

Unsere politische Verantwortung für die volle Nutzung des Bodens

Im Beschluß des Politbüros zur Berichterstattung der Bezirksleitung Neubrandenburg vom 5. Dezember 1978 sind die Aufgaben genannt, die bei der weiteren gesellschaftlichen Entwicklung auf dem Lande gelöst werden müssen. Im Mittelpunkt steht das kontinuierliche Wachstum der landwirtschaftlichen Produktion. Als Grundbedingung für die weitere Steigerung der Erträge wird die volle Nutzung des Hauptproduktionsmittels Boden herausgestellt.

Die Kreisleitung Teterow betrachtet die bessere Bewirtschaftung des Bodens und die Mehrung seiner Fruchtbarkeit zur Erzielung hoher und stabiler Erträge als bedeutende Aufgabe der Kreisparteiorganisation. Wir begründen das mit dem Ziel unserer Partei, alles für das Wohl des Menschen zu tun. Die immer bessere Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsgütern und der Industrie mit Rohstoffen aus der eigenen landwirtschaftlichen Produktion — so erklären wir — spielt bei der Fortsetzung des Kurses der Hauptaufgabe eine wichtige Rolle. Sie befriedigt das Bedürfnis der Menschen nach wertvoller Nahrung und trägt dazu bei, die Volkswirtschaft mit Rohstoffen zu versorgen.

Eine umfangreiche politisch-ideologische Arbeit zur Intensivierung der Produktion und zur besseren Nutzung des Bodens wurde im Verlauf der Parteiwahlen geleistet. In den Parteigruppen und Mitgliederversammlungen haben die Genossen vor allem darüber beraten, worauf die

Ertragsunterschiede zwischen den Betrieben des Kreises zurückzuführen sind und wie diese Reserven überall erschlossen werden können. Es geht um Unterschiede je Hektar von 80 dt Kartoffeln, 115 dt Zuckerrüben und über 100 dt Futter. Diesen ungerechtfertigten Differenzen wurde der Kampf angesagt.

Alle Ertragsreserven nutzen

Die Kreisdelegiertenkonferenz analysierte, wie die Grundorganisationen ihrer politischen Verantwortung für die bessere Nutzung des Bodens und für die Steigerung der Erträge gerecht werden. Sie stellte fest, daß die ungenügende Nutzung des Bodens in vielen LPG und KAP ideologische Ursachen hat. Manchen Leitern und Mechanisatoren ist nicht voll bewußt, welches volkswirtschaftliche Vermögen ihnen anvertraut wurde. Deshalb j-eichen ihre Anstrengungen nicht aus, die Fruchtbarkeit des Bodens durch planmäßige Zuführung von Humus zu mehren, die agrotechnischen Termine einzuhalten, die Qualität der Feldarbeiten zu verbessern und auch auf den Vorgewenden einen optimalen Pflanzenbestand zu sichern. Die Kreisdelegiertenkonferenz forderte, die persönliche Verantwortung für die bestmögliche Nutzung des Bodens zu erhöhen und energischer darum zu kämpfen, daß die geplante pflanzliche Bruttoproduktion von 48,5 dt Getreideeinheiten erreicht wird.

Information

Kommunisten ringen um gute Feldarbeit

Die Grundorganisation der KAP Woldegk im Kreis Strasburg unternimmt große Anstrengungen, um die Genossenschaftsbauern und Arbeiter zu hohen Leistungen und guter Qualitätsarbeit in der Frühjahrsbestellung zu mobilisieren. Entsprechend der Forderung der Bezirksdelegiertenkonferenz hat sie gründliche Lehren aus dem Frühjahr 1978 gezogen. „Mit den Genossen an der Spitze wollen wir alle ertragsfördernden Faktoren nutzen und auf keinen Arbeitsgang, der zur

Steigerung der Erträge beiträgt, verzichten“, meint Parteisekretär Karl-Heinz Rockel. Darüber wurde in den Brigaden ausführlich beraten.

Die Parteigruppe des Jugendkomplexes Schwere Technik, der von Wolfgang Linnmann geleitet wird, hat das Ziel gesetzt, durch volle Auslastung der Maschinen im Schichteinsatz und größere Arbeitsbreiten die Rückstände aus dem vergangenen Herbst aufzuholen und auch unter den erschwerten

Bedingungen die Voraussetzungen für hohe Erträge zu schaffen. Es wurden zusätzlich Schleppen gebaut und für die Traktoren Zwillingsreifen angeschafft. Die Parteigruppe sorgt für die richtige Wettbewerbsstimmung. „Wir hatten auch in der Vergangenheit gute Konzeptionen“, meint der Leiter des Jugendkomplexes. „Dann haben wir jedoch manche Arbeitsgänge nicht rechtzeitig oder gar nicht verrichtet und Abstriche an der Qualität zugelassen, weil es oft zu hektisch zugeht.“ Das soll sich in diesem Jahr nicht mehr wiederholen.

(NW)